

Der erste Redner, Br. J. W. F i s c h e r, behandelte in zündender Begeisterung die Gegenwarts Pflichten der Freimaurer auf den Gebieten der caritas, der dienenden Liebe, der societas, der ausgleichenden Arbeit, und der religio, der religiösen Freiheit.

„Von wem soll uns Hilfe kommen?“

Vieler Augen sind auf uns gerichtet. — Allein dabei macht sich die Außenwelt doch eine falsche Vorstellung von uns, indem sie sich unser Wirken und Schaffen als in festen Bahnen und bestimmten Grenzen gehalten und von einer einheitlichen Organisation getragen denkt. Dem ist nicht so; aber es ist nun Zeit, wirklich zu sein, was wir nur zu sein s c h e i n e n, und dieses Sein durch ein mutiges Auftreten zu beweisen.

Hier, im Tempel der □, ist der stille Ort, wo wir unsere Geister und Kräfte sammeln, ordnen und üben; draußen aber ist der Ort unserer Arbeit für die Menschheit, in dem erhebenden Bewußtsein, daß Tausende gleichsinnig miteinander arbeiten. Nur durch lebendiges Ineinandergreifen aller Glieder kann die hohe Aufgabe erfüllt werden; nur, was sich als lebensfähig zeigt, ist auch lebensberechtigt.

Darum möge in dem neuen Hause nun auch ein neuer Eifer sich bekunden und alle gleichmäßig erfüllen und geschickt machen, für die Erreichung des auch im neuen Hause unverrückt feststehenden alten Zieles unseres Bundes, der ethischen Emporhebung des Menschengeschlechtes.

■ Jeder sei seiner Pflicht eingedenk!“

Der Weiheakt war beendet, es folgte die Einsetzung der neuen Beamten, vor allem des W. v. St., Br. S. F e h r e n b a c h (Rechtsanwalt), und des zug. Mstrs., Br. H. F i c k e, und Überreichung der Ehrenmeisterurkunde an Br. A. F i c k e.

Darauf ging man zum zweiten Teil über, der Feier des 90 jähr. Stiftungsfestes. Br. H. F i c k e entwarf ein übersichtliches Bild von den wechselvollen Schicksalen der □ seit ihrer ersten Gründung und übergab die Urschrift seines Geschichtswerkes der □.

Den dritten Teil der Feier bildete das Johannisfest mit einer Festrede des zweiten Redners, Br. P. v o n E l p o n s, auf den Großherzog.

Zahlreiche Glückwunschsreiben und Telegramme waren eingelaufen: von befreundeten deutschen und schweizerischen □ □ und von hervorragenden Freimaurern, so von dem ehrw. Br. J. K. B l u n t s c h l i = Heidelberg, Großmeister der □ zur Sonne, dem ehrw. Br. K. v. T s c h a r n e r = Bern, Großmeister der □ Alpina, Br. J. G. F i n d e l = Leipzig, von dem ehrw. Br. P r i n z W i l h e l m von Baden, Ehrenmitglied der □ z. e. A., uß.

Br. A. F i c k e erhielt die Ehrenmitgliedschaft der □ Erwin in Kehl, Br. S. F e h r e n b a c h die der □ Leopold zur Treue in Karlsruhe, die